

Kommission für Bodenfunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **75 (1975)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Jahresbericht 1974

(Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember 1974)

A. Kommission für Bodenfunde

Die Kommission trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Die Hauptsorge war, die für die Untersuchungen der Christonakirche und die Ausgrabungen an der Voltastraße notwendigen Kredite zu beschaffen. Der besondere Dank gilt Herrn Lic. C. Häring vom Erziehungsdepartement, der beratend an den wichtigsten Sitzungen teilnahm. Darüber hinaus waren es organisatorische Probleme im Zusammenhang mit den Ausgrabungen im Münster, die es zu bewältigen galt.

B. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Vom sogenannten Baustopp von 1971 bekam die Archäologische Bodenforschung bisher nichts zu spüren. In ununterbrochener Reihe folgten sich Jahr um Jahr ein bis zwei Großgrabungen, was für den kleinen Stab eine unerhörte Belastung mit sich brachte.

Zudem war die Situation im Berichtsjahr insofern kritisch, als es der Zufall wollte, daß sich praktisch die ganze Crew erneuerte. Zum Glück arbeiteten sich die neuen Kräfte außerordentlich rasch ein: An Stelle von Herrn Lic. Chr. Furrer, dessen zweijährige Durchgangsassistenz im Frühjahr 1974 ablief, amtet nun Herr Dr. des. R. d'Aujourd'hui. Wir danken Herrn Furrer für seinen Einsatz – seine Berichte über die Ausgrabungen an der Voltastraße, die er selbständig leitete, werden in bester Erinnerung bleiben – und wünschen ihm für den weiteren Studiengang alles Gute. – Die Nachfolge von Herrn W. Geiger übernahm Herr H.-J. Eichin. Als gelernter Maurer, mit Erfahrungen als Meßgehilfe und später als Zeichner beim Vermessungsamt, ist er nicht nur mit der Atmosphäre auf den Bauplätzen vertraut, sondern bringt auch die nötigen praktischen Kenntnisse für sein neues Tätigkeitsfeld als Grabungstechniker mit. – Zu unserem Bedauern sah sich auch Frau J. Schütz-Rüegger aus